

Gutachten des RDJ zur Gesamtvision Bildung 2040

Auf Anfrage des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft und gemäß Artikel 47 des Dekrets vom 6. Dezember 2011 über die Förderung der Jugendarbeit, hat der Rat der deutschsprachigen Jugend (RDJ) ein Gutachten zur Gesamtvision Bildung 2040 erstellt.

Aufgrund der internen Geschäftsordnung (§13) des Rates der deutschsprachigen Jugend (RDJ), beschließt der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Nicolas Pommée und mit der Zustimmung der Mitglieder Franca Kohl, Charlène Counson, Estelle Pommée, Michèle Radermacher und Raphael Böhnke einstimmig, folgendes Gutachten abzugeben.

Der RDJ bedankt sich für die Möglichkeit, ein Gutachten zur Gesamtvision Bildung 2040 abzugeben.

Der Jugendrat legt besonderen Wert auf die Förderung aller Lernenden, ungeachtet ihrer Lebensvoraussetzungen, und begrüßt den Ansatz, die Bedürfnisse und Potentiale jedes Schülers und jeder Schülerin in den Vordergrund des Lernprozesses zu stellen. Die OECD hebt diesen Punkt auch in ihrem Bericht zur Qualität und Chancengleichheit des Bildungssystems in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (im Folgenden: OECD-Bericht) hervor. Dies lässt sich mit dem ersten übergreifenden strategischen Ziel verbinden, welches die Chancengerechtigkeit für alle Lernenden erreichen möchte. Der RDJ hebt hervor, dass es wichtig ist, dass das Bildungssystem mehr auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler und Schülerinnen eingeht und weniger leistungsorientiert wird, so, wie es der OECD-Bericht empfiehlt.

Der RDJ begrüßt ausdrücklich den Inhalt des zweiten übergreifenden strategischen Ziels „Zukunftskompetenzen fördern“. Ebenfalls wird im OECD-Bericht erwähnt, dass die Vermittlung von Zukunftskompetenzen angesichts der fortschreitenden Digitalisierung ein besonders dringender Themenschwerpunkt ist. Diesbezüglich sieht der Jugendrat einen erheblichen Mehrwert für Lernende, wenn diese Zukunftskompetenzen fächerübergreifend vermittelt werden. Der RDJ möchte in diesem Zusammenhang erwähnen, dass die Schule die Schüler und Schülerinnen auf das Leben vorbereiten sollte und dass es darum wichtig ist, dass Lernende sich mit politischer Bildung, beruflicher Orientierung und allgemeiner Gesellschaftskunde im Zuge der schulischen Laufbahn befassen.

Der Rat der deutschsprachigen Jugend ist sich einig, dass jeder Schüler und jede Schülerin sich in seinem/ihrer Bildungsumfeld wohlfühlen soll. Deshalb ist es wichtig, dass das Inklusionsverständnis des Schulpersonals verbessert wird, sowohl im Rahmen des Lehramt-Studiums als auch durch Weiterbildungen im Arbeitsalltag. Indem jeder Lernende sich verstanden und in seinen Bedürfnissen unterstützt fühlt, wird automatisch ein hoher Qualitätsstandard gewährleistet. Der OECD-Bericht geht ausführlich auf diese Thematik ein und bestärkt die Meinung des Jugendrates, dass ein breites Inklusionsverständnis und schülerorientiertes Unterrichten die Leitlinien für ein modernes und hochqualitatives Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sein müssen.

Der RDJ ist erfreut darüber, dass diese Thematik nun aufgegriffen wird und hofft auf baldige konkrete Umsetzungsvorschläge. Die Verkürzung und Modernisierung der Rahmenpläne ist in diesem Zusammenhang ein guter Ansatz, um die Gesamtvision umzusetzen.

Für echt und getreu:



Nicolas Pommée
Vorsitzender